



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Heiliges Jahr/ Das ist/ Underweisung für Philagia, Das  
gantze Jahr Heiliglich zuzubringen.**

**Barry, Paul de**

**Cölln, 1651**

II. Für den 23. Jan Die allerseeligste Jungfraw für seine geliebte erwöhhlen/  
nach dem Exe[m]p. S. Edmundi.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47349](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47349)

heiligen Berchmans/sondern darnebe auch  
des H. Josephs; vnd folgendes lade ich zu der  
selben alle Liebhaber der heiligsten Jungfra-  
wen/zum wenigsten am Tag ihrer vermäh-  
lung / nach dem Exempel ihres Bräuti-  
gams des H. Josephs / der ihme am selbi-  
gen Tag fürgenommen forthin keine pur-  
kautere Creatur als allein MARIAM zu  
lieben. Sag mir doch Philagia, was ist leicht-  
er/als sein gemächlich vnd süßiglich / den  
Tag durch hundert vnd hundertmal/wan  
man auff vnd ab / hin vnd her gehet/oder in  
seinem Zimmer / Schlaf/oder Bettkäm-  
merlein ist/zu widerholen/*Amo, & volo amare*  
MARIAM/ Ich liebe vnd wil lieben MARIAM?  
Diß soll heut deine Übung sein: vnd ich  
kann jah weniger nicht von deiner affection  
vnd neigung zur Mutter der liebe erwarten/  
als eine rechtschaffene Begirdt dieselbe zu  
lieben. Diese wort sein so lieblich vnd anmü-  
tig / daß man sie schwärlich offit widerholen  
wird ohne empfindung eines grossen Trosts  
vnd mercklicher besserung seiner Seelen.  
Es fehlet nur zu probiren vnd zu versu-  
chen.

Wann du an gemeltem zu wenig soltest  
haben/magstu heut vnd an den besten Ta-  
gen deines Lebens offit sagen was folgt.

Mein hoffnung gross ohn massen  
Hät all begirden ein:  
Will alles gern verlassen/  
Wan nur diß eins kann sein/  
Daß ich dich mag anschawen  
Mit deinem liebsten Sohn:  
O Jungfrau der Jungfrauen/  
O schöner Gottes Thron!  
O Gott/mir nur beschere  
Diß glück nach meinem Sinn!  
Ich anders nichts begehre/  
Mit dem zu friden bin.

## Die Zweyte Andacht.

Für den 23. Januarij.

Die Allerheiligste Jungfrau für seine Ge-  
liebe erwöhlet/nach dem Exempel des H.  
Edmundi.

Was dunckt dich Philagia? soll es nit ein  
gewagtes stuch sein / vnd ein fund einer  
gar zu vermessenene Liebe / die Allerheiligste  
Jungfrau für deine liebste Freundin / für  
deine getreue Bespons erwöhlet: vnd fol-  
gendes ihr dein Herz vnd dienst auffopffe-  
ren? ihr einen Ring anbieten vnd presentir-  
ren zum zeichen vnd pfandt deiner lieb: den-  
selben als ein köstliches Kleinod also fleißig  
bewahren/wie die Perusiner (*Io. Baptista Lau-  
rus de Annulo promisso B.V.*) den Ring / damit  
die Seelige Jungfrau dem H. Joseph ver-  
mählet worden/verwahren vnder eilff vnter-  
schiedlichen Schlüsseln/welche eilff den für-  
nehmsten auß der gangen Statt anver-  
traut sein; vnd ihn an den Finger/ zum we-  
nigsten einen Tag auß diser Octav / anle-  
gen? Im geringsten nicht. Alles was ich an-  
gezogen/lasset sich gar wol thun. Die Gebe-  
nedigte Jungfrau hat ihr dergleichen affe-  
ction gefallen lassen: jah sie hat dieselbe bis  
weilen begert / wie du hernach verstehen  
wirdst. Zweiffle gar nicht/ sie werde die dei-  
nige auch gutheissen: vndersehe dich allein  
dein ganzes Herz MARIÆ zu geben/mit  
angehender Protestation / kein andere  
Creatur werde dasselbig je besitzen / vnd es  
werde ganz vnd allein sein für deine liebe  
Frau vnd Freundin/ vnd darnach fürchte  
dir nit. Lasse die forcht den verführten Welt-  
kindern/ welche ihre Herz vnd Ring zum  
pfand ihrer nährischen vnd vnbeständigen  
liebe denen Creaturen schencken / welche sie  
früh

früh oder spath verlassen / oder betriegen / vnd für alle ihre trew ihnen grossen verdruß bringen / jah vielleicht auch sie gar in den tieffen abgrund der Höllen stürzen werden. MARIA machts nit also. Sie allein ist auff eine fürtreffliche weis die warhafftig getrewe vnd aufrichtigste Liebhaberin auß allen Creaturen.

Ich schreibe dir nit für Philagia, wie du diese Auffopfferung deines Hersens sollest anstellen: auch nicht / ob du ihr einen Ring / vnd von was materi / sollest presentiren. Das stelle ich heim deiner liebe zu MARIA. Keinen bessern Meister kan man finden / als eben dise Lieb / welche vollkommenlich lehret wie ihme zu thun seye / vnd mit was für bescheidenheit vnd eyffer man sich in allem solle verhalten. Ich will dir allein erzehlen was bey diser Andacht / davon ich hie handle / etlichen andern Liebhabern der Seeligen Jungfrauen widerfahren ist. Du kanst darauff erwöhlen was dir am besten gefällt.

S. Robertus / der erste Eisterzienser Abbt / hat von der Mutter GDTes / auch ehe er geboren worden / ein sonderbare vnd denckwürdige Gnad empfangen: dann als seine Mutter schwanger war / erschiene ihr die allerseeligste Jungfrau / steckte ihr einen Ring in den Finger / vnd redet sie an mit folgenden Worten: Meine Tochter / sihe das hastu das pfand vnd heuratsgut des heuraths den ich zu treffen beger mit dem Sohn / den du jezund trägst.

Das Zeichen der Liebe / welches die H. Jungfrau dem Seeligen Alano de Rupe Dominicaner Ordens hinterlassen / ist nit geringer. (in Vita Virorum Illustrum Ordinis S. Dominici: Sie hat ihn für ihren Bräutigam

haben wollen / vnd gab ihm einen stattlichen Ring / welcher / wie die History meldet / von dem köstlichen Haar der Jungfräwlichen Mutter gemacht ware.

Was ist wunderbarer / als welches B. Hermanno von Steinfeld / mit dem namen Joseph / widerfahren? Derselbig hat vnglaubliche gaaben vnd gnaden von seiner lieben Frauen der Mutter GDTes empfangen. Sie hat ihn nicht allein für ihren Bräutigam angenommen / sondern ihm darneben befohlen / er solle hinfüro Joseph genennet werden / welches der Nam ist ihres ersten Gespons. Wann sich die Engel ober solche gnaden nicht verwundern / so weiß ich gewislich nicht warüber sie sich alhie auff Erden verwundern vnd erzehlen können.

Es soll auch nicht in vergeß gestellt werden der Heilige Edmundus Erzbischoff von Cantelberg / welcher in seiner Jugend zu seiner Basen sagt / er seye verlobt / vnd habe eine schöne Freundin angetroffen / die er täglich begrüßte; dadurch er die allerseeligste Jungfrau verstande. Er hat derselben sein Herz auffgeopfert als der Mutter der schönen Liebe / vnd für ihrer Bildnuß ein Glübd ewiger Jungfrawschafft gethan; hat sie auch von der zeit an für seine Allerliebste gehalten / vnd zum pfand seiner Trew zu ihr / in den finger an ihrem Bildnuß einen güldinen Ring gesteckt / darin das Ave MARIA gestochen ware. Obs derselbig Ring gewesen sey / oder aber ein ander / das ist mir vnberuust: es ist aber gewis / daß man nach seinem Tode den Englischn Erbs Bischofflichen Ring / den man ihme auß dem Finger gezogen. Dise History erinnert

ner mich des vertrauens jenes Jungen  
Gesellen von Cordia / welcher damit er  
fürrefflich würde in der Keuschheit / vñnd  
wider alle unreinigkeit obfigte / einen Ring  
truge / darin er dise beyde wort / Ave MA-  
RIA, stechen lassen: aber hie von findestu ein  
mehrers in der Fünfften Andacht bey dem Fest  
der Himmelfahrt MARIE.

Philagia, Ich sehe wol daß du gänglich  
bey dir entschlossen keine andere Allerliebste  
zu haben / als MARIAM die Mutter Got-  
tes. Halte dich fest bey der resolution vñnd  
Fürsaz; vñnd dieselbe mehr vñnd mehr zu be-  
kräftigen vñnd zu bewahren / gebrauch dich  
der wort / welche in gleichem fall gebraucht  
hat ein Andächtiger Verehrer MARIE,  
sie also anredend,

O Heilige Jungfraw / wan es meiner lieb er-  
taubet wird / so erwöhle ich dich für meine Aller-  
liebste. Nimm mich an als einen deiner trewen  
Liebhaver vñnd Diener / vñnd mach mich theil-  
haftig der liebevollen Freundlichkeit vñnd köst-  
lichen Liebe / welche du zu denen trägst / so dir auff  
dise manier zugehören. O Holdseelige Jung-  
fraw / wan ich deiner immer vergesse / vñnd dir  
nicht wort vñnd glauben halte / vñnd meinem so  
offenlich gethanem Ver sprechen zu wider hand-  
le / so schaffe G O T t / daß ich in alle Ewigkeit  
auff dem Buch der Lebendigen außgethan / vñnd  
meiner bey den Menschen nie gedacht werde.

### Die Dritte Andacht.

Für den 24. Januarij.

Ein bildnuß der Mutter G O T tes in seiner  
Kammer haben / vñnd dasselbig verehren / nach  
dem Exempel des H. Francisci  
de Paula.

PHilagia, demnach du dir gänglich für-  
genommen MARIAM zu lieben / vñnd

sie für deine Allerliebste erwöhlet hast / sie  
dich auch inniglich vñnd herzlich lieber; so-  
testu wol können zulassen / daß nicht eine  
auß ihren Bildnussen in deiner Kammer  
were? Ich kan solches schwärlich glauben/  
vñnd bilde mir ein / du habest eine gang  
sonderbare affection zu ihren liebevollen  
Bildnussen / vñnd du woldest derselben ge-  
meiniglich eine vor dir haben / fürnemlich  
in deiner Kammer. Also haben ihm alle  
Religiosen auß dem Orden S. Dominici  
gethan im anfang desselben Ordens: All ih-  
re Kämmer waren so viel Dratoria oder  
Capellen der Mutter Gottes; dan ihre Bild-  
nuß ware darinnen zu sehen: vñnd diser  
löbliche Brauch wehret noch bey ihnen/  
vñnd anderstwo in den Geistlichen Häusern/  
da einige sonderbare affection ist zu der see-  
ligsten Jungfrawen. Du wirst kaum ein  
einzige Kammer finden / da die Mutter Got-  
tes nit zusehen ist / als eine Beschützerin vñnd  
Patrönnin. S. Franciscus de Paula hatte  
dergleichen Bilder eins in seinem Drato-  
rio oder Bettkammerlein / darzu er alle sei-  
ne zusucht hatte. Als Ludouicus XI. Kö-  
nig in Frankreich / welcher Franciscum  
sehr liebte / solches erfahren / hat er ihm  
ein Bild wollen geben / welches sibenzehn  
tausent Kronen werth geschetzt ward: aber  
der Heilig Mann wolte es nit annehmen/  
vñnd sagte / seine Andacht hange nit an Gold  
oder Silber / sondern allein an der Mutter  
Gottes.

Was mich angeht / könnte ich nit zufrieden  
sein / wan diser Haußrath in meiner Kam-  
mer manglere: dann er ist voller glücks/  
vñnd bringt wunderbarlichen Nutzen.  
Tausent anderer zu geschweigen / die ich  
allhie anziehen könnte begnüge dich mit  
dem!